

Trifft ein Metzger eine Schauspielerin im Salon ...

Die Sprachperformerin Ruth Geiersberger lädt Handwerker und Künstler zur Gesprächsrunde ins Schwabinger TamS-Theater.

CHRISTIANE WECHSELBERGER



Ruth Geiersberger spricht, auch mit den Händen | © Severin Vogl

Was passiert, wenn eine Bestatterin auf einen Schauspieler trifft? Ein Bäcker auf eine Musikerin? Ein Metzger auf eine Schauspielerin? Worüber reden die? Finden sie Gemeinsamkeiten oder trennen sie Welten? Reden sie überhaupt? Die Idee zu einem theatralischen Gesprächsformat kam der Sprachperformerin Ruth Geiersberger bei ihrer Wohnungsperformance »auf Räumen«. Während Corona hat sie das Format mit der Reihe »Kettenreaktion« im HochX mit alten und jungen Künstlern umgesetzt, wollte aber nun weggehen vom Austausch unter Künstlern und in andere Gedankenfelder vordringen. Also lädt sie sich Gäste auf die Bühne des Schwabinger TamS-Theaters zu »Wortwechsel und Widerworte« ein. Kein Talk, ein Gesprächssalon soll es werden. So ein Salon ist im besten Falle ja intellektueller Austausch in intim anmutender Atmosphäre, der den Horizont weitet.

Das Ganze ist ein Experiment und findet ohne vorherige Proben statt. Geiersberger lädt je einen Handwerker und einen darstellenden Künstler zum Gespräch auf die Bühne. Ein Metzger, ein Bäcker und eine Bestatterin, alle Meister ihres Fachs, treffen auf Sophie Wendt,

Axel Röhrle und Helmut Dauner, Geiersbergers Lieblinge vom TamS. Vorgespräche mit den Protagonisten gab es aber schon. Es gibt auch eine große Gedankenlinie, nämlich: Wie geht Gespräch? Nicht ganz unwichtig in einer Zeit, in der jeder gern in seiner eigenen

Gedankenblase vor sich hin labert. Es werden auch kleine Spielereien eingebaut, Stimmimprovisation etwa oder Turnübungen. Widerworte sind erwünscht, wie der Titel schon sagt. Sie lässt die Leute einfach loslaufen, sagt Geiersberger, wohin, wird sich zeigen. Und hängt

von der Persönlichkeit der Gesprächspartner ab. Gefunden hat sie ihre Protagonisten mehr oder weniger zufällig in Haidhausen, wo sie schon lange lebt. Da ergibt sich das dann. Zum Beispiel mit dem Metzger Vogl. Einmal brauchte sie einen Sauschwanz für eine Arbeit über ETA Hoffmann und fragte in der Metzgerei nach. Für die Kunst macht er das, hat der Metzger gesagt.

Enden soll der Abend in einer musikalischen Improvisation. Dazu lädt die Performerin sich ebenfalls Gäste ein. Der Multiklangbastler Ardhi Engl wird dabei sein und Evi Kegelmaier, die hauptsächlich Bratsche spielt und mit der Hochzeitskapelle auch schon den deutschen Filmpreis für die Musik zu »Wackersdorf« bekommen hat. Zusammen mit Geiersberger werden sie über die Gespräche improvisieren. Das könnte ein dezentes Rausen und Wispern sein, vielleicht aber auch ein lautes Tönen. Die Sprach-Gäste müssen nicht mitmachen, sind auch nicht nach musikalischer Begabung ausgesucht, dürfen aber. Vielleicht stellen sie sich vor, dass sie beim Bäcker Neulinger in der Backstube sind und was es da für Töne geben könnte. Vielleicht gibt es eine Stimmimprovisation über den Sauschwanz. Und wer weiß, ob ihnen zur Bestattung nur getragene Töne einfallen. ||

WORTWECHSEL UND WIDERWORTE – EINE FELDFORSCHUNG

TamS | Haimhauserstr. 13a
20., 21., 27., 28. Jan. | 20 Uhr | Tickets:
089 345890 | www.tamstheater.de